

Herausgeber:

Kreis Warendorf

Der Landrat

Waldenburger Str. 2

48231 Warendorf

www.kreis-warendorf.de

Stand:

Juni 2024



SCHATZSUCHE IM KREIS WARENDORF 2024 GEWÄSSER

Liebe Schatzsucherinnen und Schatzsucher,
schön, dass Sie an der Schatzsuche im Kreis Warendorf teilnehmen!

In diesem Jahr steht das Thema Gewässer im Mittelpunkt unseres beliebten Gewinnspiels. Ob Seen, Flüsse oder auch nur kleine Bäche – im gesamten Kreisgebiet finden sich unterschiedlichste Gewässer. Egal ob sie direkt den Stadtkern durchfließen oder versteckt im Außenbereich liegen, jedes hat seine Besonderheiten, die es zu entdecken gilt. Viele liegen an historisch bedeutsamen Gebäuden, sind Naherholungsziele oder durchqueren Naturschutzgebiete und bieten so Rückzugsräume für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten.

Sie können aber auch Inspiration für lokale Mythen und Literatur sein oder als Ausstellungsfläche für Künstlerinnen und Künstler dienen.

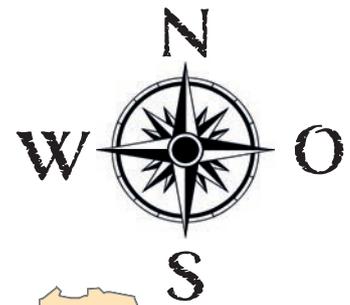
In den 13 Städten und Gemeinden unseres Kreises warten daher viele interessante Stationen darauf, von Ihnen erkundet zu werden. Dort gilt es, die Rätselfragen zu lösen.

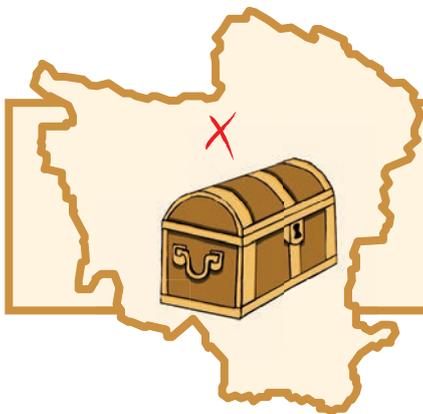
Die richtigen Antworten können Sie bis zum 23.08.2024 auf www.waf.de/schatzsuche eintragen und hochladen oder in den Lösungscoupon

auf der letzten Seite dieses Schatzbuches schreiben und an die angegebene Adresse schicken.

Mitmachen lohnt sich, denn neben dem Gewinn schöner Eindrücke unseres Kreises Warendorf warten zahlreiche Preise auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Viel Erfolg!





SCHATZSUCHE AHLEN

Das wohl lauschigste Plätzchen an einem Gewässer in Ahlen liegt nach Meinung vieler im kürzlich neu gestalteten Stadtpark südlich des St. Franziskus-Hospitals. Direkt an der Werser laden zahlreiche Sitz- und Liegemöglichkeiten dazu ein, beim Klang des plätschernden Wassers zu verweilen und zu entspannen. Zweiradbegeisterte, die auf dem Werseradweg unterwegs sind, nutzen diesen Platz gerne für eine Rast. Die Rasenflächen bieten zudem die Möglichkeit zu einem kleinen Picknick, während die kleineren Besucher sich auf dem naheliegenden Spielplatz die Zeit vertreiben

können. Wer keinen Picknickkorb mit dabei hat, kann sich bestens am Kiosk „Büdchenliebe“ versorgen lassen.

Frage:

Aktuell ist in diesem Bereich an der Werser im Stadtpark eine weitere „Wort-Ort“-Tafel aufgestellt worden. Die Schautafel „Im Stadtpark“ erinnert an eine im Jahre 2021 verstorbene Ahlener Autorin. Neben ihrem Lebenslauf werden rechts auf der Schautafel auch Gedichte von ihr zitiert. Wie lautet die erste Zeile des ersten Gedichtes?





SCHATZSUCHE BECKUM

Im Beckumer Aktivpark Phoenix leben Mensch und Natur miteinander im Einklang. Der ehemalige Steinbruch nahe der Stadt bietet tolle Freizeitaktivitäten. Kinder aller Altersgruppen finden dort einen Abenteuerspielplatz, eine Wasserspielzone, einen Spielhang mit Riesenrutsche, eine Seilbahn sowie verschiedene Geräte zum Wippen, Schaukeln, Balancieren, Klettern und Spielen.

Allen, die aus eigener Kraft hoch hinauswollen, bietet der Deutsche Alpenverein eine zweite, turnieraugliche Outdoor-Kletterwand. Und auch ein Discgolf-Parcours, eine Minigolfanlage, eine

Hundeauslauffläche, Spielfelder und eine Skateboard-Anlage stehen für Spaß und Bewegung an der frischen Luft bereit. Der zugängliche Uferbereich des 40 000 Quadratmeter großen Sees lädt mit Bänken, Wassertrittsteinen und Kugeleschen zum Verweilen ein. Und so sind Wasserfläche und Biotop den Erholungssuchenden eine tolle Kulisse und zugleich vielen Lebewesen ein Zuhause.

Frage:

In der Nähe der alten Lok am See befindet sich die Infotafel „Leben am See“. Welches Tier trägt die Nummer 9?



SCHATZSUCHE BELEN

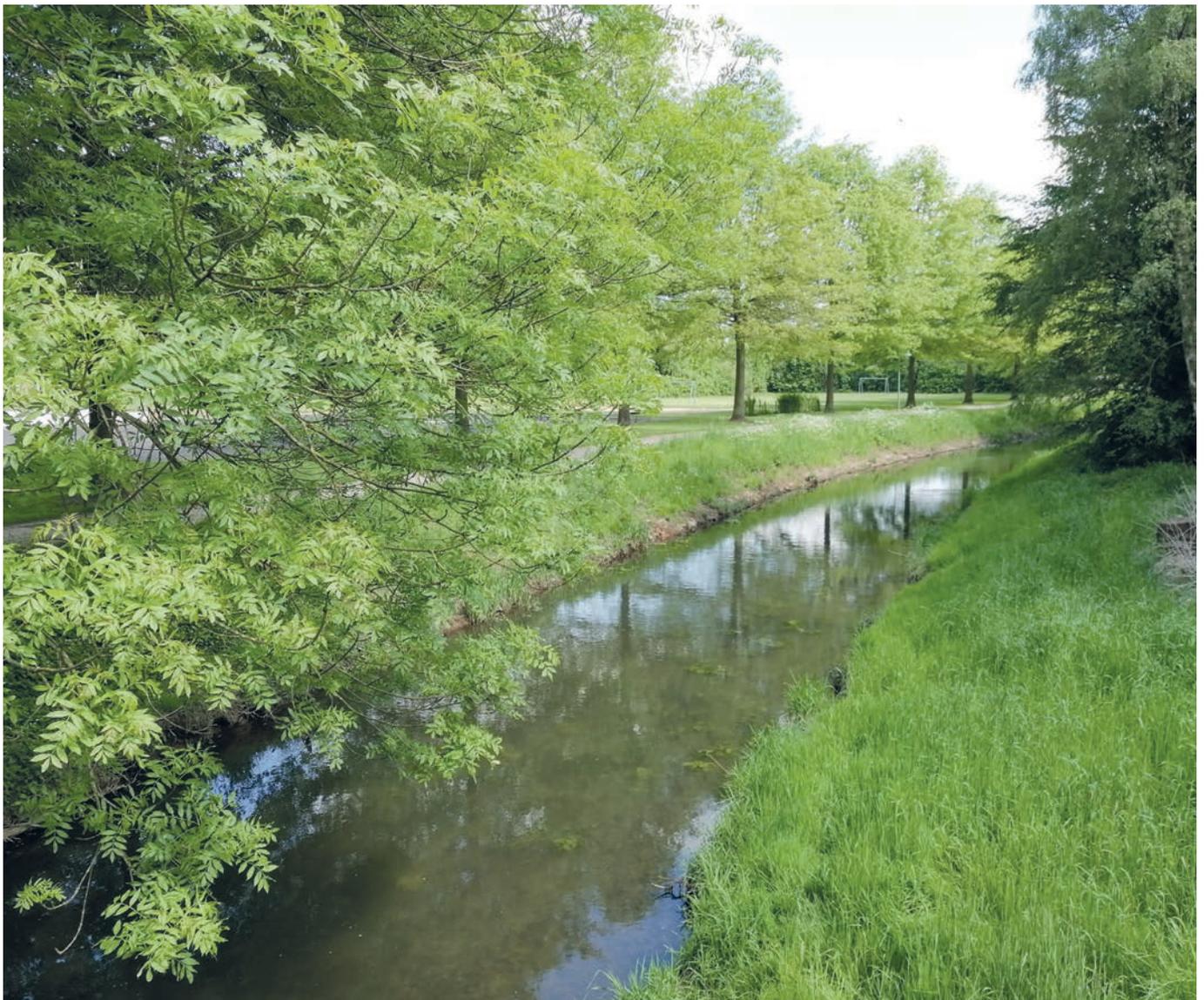


Der Axtbach ist ein kleiner, rund 34 Kilometer langer linker Nebenfluss der Ems, der 1960 ausgebaut wurde. Er entspringt am Mackenberg in den Beckumer Bergen, durchfließt Oelde, die Oelder Bauerschaft Menninghausen, den Herzebrock-Clarholzer Ortsteil Möhler und fließt dann südlich vorbei an Clarholz nach Beelen, wo westlich der Ortslage der Beilbach in ihn mündet. Der Axtbach selbst mündet in Vohren östlich von Wa-

rendorf in die Ems. Innerhalb von Beelen befindet sich eine Brücke oberhalb des Axtbaches in der Nähe der Fahrradstellplätze an der Katholischen Grundschule (Gaffelstadt 7).

Frage:

Wie viele Schraubenmuttern zählen Sie auf der Brücke?





SCHATZSUCHE DRENSTEINFURT

Direkt an der Wersse gelegen befindet sich in Drensteinfurt das Wasserschloss Haus Steinfurt und der daran angrenzende Schlosspark. Auf einem Grundstück östlich der Pfarrkirche St. Regina wurde vermutlich Anfang des 14. Jahrhunderts der Vorgängerbau des heutigen Schlosses errichtet. Johann Matthias von der Recke ließ dann 1706 die mittelalterliche Wasserburg abtragen und innerhalb von zwei Jahren das heutige Schloss erbauen. Höheren Alters als das jetzige Schloss sind die Nebenbauten auf der „Vorbürg“, die jeweils Ende des 16. Jahrhunderts errichtet wurden. Das Drensteinfurter Schloss ist seit seinen Anfängen im Besitz derselben Familie. Bauherr der ersten Wasserburg war Dietrich von Volme-

stein. In weiblicher Erbfolge ging der Besitz 1426 an die Familie von der Recke und 1763 an die Familie von Landsberg über. Direkt gegenüber von Haus Steinfurt liegt auf einer künstlichen Insel zwischen Mühlkolk und Wersse der Schlosspark. Er gehört wie die benachbarte Wassermühle und der Amtshof zum Grundbesitz von Haus Steinfurt und wird seit vielen Jahren als Festplatz genutzt.

Frage:

Am Zugang zum Schlosspark vom Haus Steinfurt aus, befindet sich ein zweigeteiltes metallenes Eingangstor. Jede Seite hat als oberen Abschluss geschmiedete Spitzen. Wie viel Spitzen sind es zusammen auf beiden Seiten?





SCHATZSUCHE ENNIGERLOH

In Ennigerloh führt die diesjährige Schatzsuche in das 43 ha große Naturschutzgebiet „Alter Steinbruch Anneliese – Germania“ in der Bauerschaft Freesland. Es hat seine Ursprünge in einem ehemaligen Kalksteinbruch der Zementindustrie. Bereits im Jahr 1988 ist zunächst eine kleinere Fläche von 13 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Grund des Ausweises nach Aufgabe der Kalksteingewinnung im vormaligen Anneliese-Germania-Steinbruch war der Schutz des sogenannten Edelkrebsses (*Astacus astacus*),

einer sehr seltenen und schützenswerten Krebsart, dessen größte Population in Nordrhein-Westfalen in Ennigerloh zu finden ist. Darüber hinaus sollte auch der vorhandene Kalkhalbtrockenrasen nachhaltig geschützt werden. Entlang der Zementroute befindet sich diese Plattform bzw. dieser Aussichtspunkt an der Station 8.

Frage:

Dieser Aussichtspunkt ist wie eine Art Holzterrasse gebaut wurde. Wie viele viereckige Holzpfeiler sind verbaut worden?





SCHATZSUCHE EVERSWINKEL

Die Schatzsuche in Everswinkel führt dieses Mal zum Ufer der Angel im Ortsteil Alverskirchen. In der Bauerschaft Holling befindet sich das Naturschutzgebiet „Angelniederung“.

Das Gebiet ist ein rund 64 Hektar großer zusammenhängender, durch Hecken und Baumreihen zum Teil kleinräumig gegliederter Grünlandkomplex. Einige seltene und bedrohte Pflanzenarten wie die Wasserfeder, die Blasensegge oder die Wiesensilge sind hier zu finden. Prägend für das Landschaftsbild und wertvoll für den Artenschutz sind die zahlreichen, zum Teil sehr alten und gepflegten Kopfweiden, die als Einzelbäume, Baumgruppen oder -reihen vorkommen. Durch die abgeschirmte Lage und die zahlreichen naturnahen Strukturen ist das Gebiet ein wertvoller

Rückzugsraum für Flora und Fauna. Vor einigen Jahren ist die Angel diesem Bereich zudem renaturiert worden. Durch die Erweiterung der naturnahen Landschaftselemente konnte ein noch größerer Artenreichtum und beispielsweise bessere Brutmöglichkeiten für Vogelarten wie den Eisvogel entstehen. Neben dem Naturschutz kommt die Renaturierung der Angel natürlich auch dem Hochwasserschutz zu Gute.

Frage:

In diesem Abschnitt der Angel gibt es einen direkten Zugang (kurz vor dem Hof Holling 15). Beim Blick nach rechts (nach Westen) kann man sehen, dass die Angel hier einen mäandrierenden (kurvigen) Verlauf hat. In welche Richtung verläuft die erste Kurve?



SCHATZSUCHE OELDE



Die diesjährige Schatzsuche im Kreis Warendorf führt Neugierige hin zu einem historisch bedeutsamen Ort in Oelde. Inmitten von Wiesen und Wäldern und umgeben von einer romantischen Gräfte liegt das altherwürdige Haus Geist.

Als erstes Wasserschloss im Stil der Lippe-Renaissance im Münsterland reicht die Geschichte dieses Ortes bis in das 13. Jahrhundert zurück. Mit den prunkvollen Umbauten im Jahr 1560 war das Haus Geist die erste Wasserburg, die als Vierflügelanlage mit Ecktürmen gestaltet wurde. Der reiche Fassadenschmuck aus Ziegeln von einst ist leider durch viele Umbauten zu großen Teilen verloren gegangen. Einzig das Tor, der Speicher und Reste an der Grundmauer erinnern noch heute an den einstigen Prachtbau von damals.

Direkt neben dem Wasserschloss erstreckt sich mit dem Geisterholz eines der großen Waldgebiete im Münsterland. Dieses hat eine nicht weniger interessante Geschichte. In den Anfangsjahren

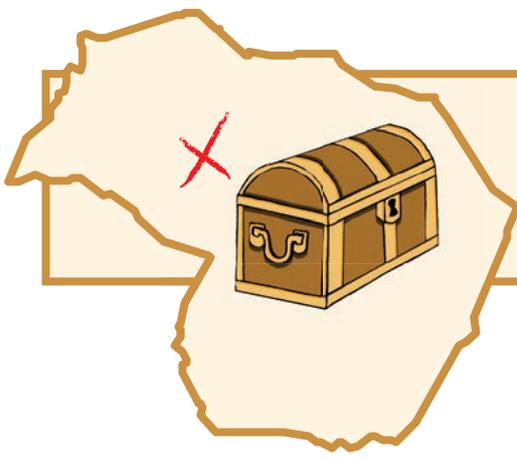
der Bundesrepublik haben hier die beiden ersten Bundespräsidenten Heuss und Lübke zu „Diplomatenjagden“ auf Niederwild, also vor allem Hasen, Fasane und Tauben, eingeladen. Heute ist das Waldgebiet mitsamt Haus Geist ein beliebtes Naherholungsgebiet in Oelde und Umgebung und bietet mit den gut ausgebauten Radwegen ideale Bedingungen für ausgedehnte Spaziergänge und Radtouren.

Geister spuken in dem Wasserschloss und dem anliegenden Wald jedoch keine. Die Bezeichnung Geist stammt von „Geest“ was wiederum höher gelegenes, trockenes Land bezeichnet.

Frage:

Wie viele Fenster sind seitlich an der Westseite des Wirtschaftsgebäudes von Haus Geist zugemauert, die von der Straße aus über den Teich einzusehen ist?





SCHATZSUCHE OSTBEVERN

Ostbevern ist nicht nur „natürlich vielseitig“, sondern auch „sagenhaft“. Davon zeugen die „BEVER-Sagen“, die von dem Lehrer und Heimatforscher Eugen Kotte (†) zusammengetragen wurden.

Die BEVER, die durch den Zusammenfluss des Salzbaches und des Süßbaches östlich von Füchtorf entsteht und hinter Haus Langen in Westbevern in die Ems mündet, bietet seit jeher Stoff für zahlreiche Geschichten und Mythen. So auch in Ostbevern und die diesjährigen Schatzsucherinnen und Schatzsucher sind eingeladen, in eben diese Sagenwelt einzutauchen.

Nach der Überlieferung soll nämlich während der Kirmes im Ort die große, noch ungeweihte Kirchenglocke vom Teufel in den Rest der alten Gräfte von Haus BEVERN, die im Volksmund „Niätenkolk“ hieß, geworfen worden sein. Seitdem ist die Glocke verschwunden. Es geht aber die Sage, dass man sie an Weihnachten und Ostern läuten hören könne. Bei schönem Sommerwetter soll man sie sogar sehen können, wenn man eine Münze ins Wasser wirft. Ob das stimmt? Probieren Sie es aus.

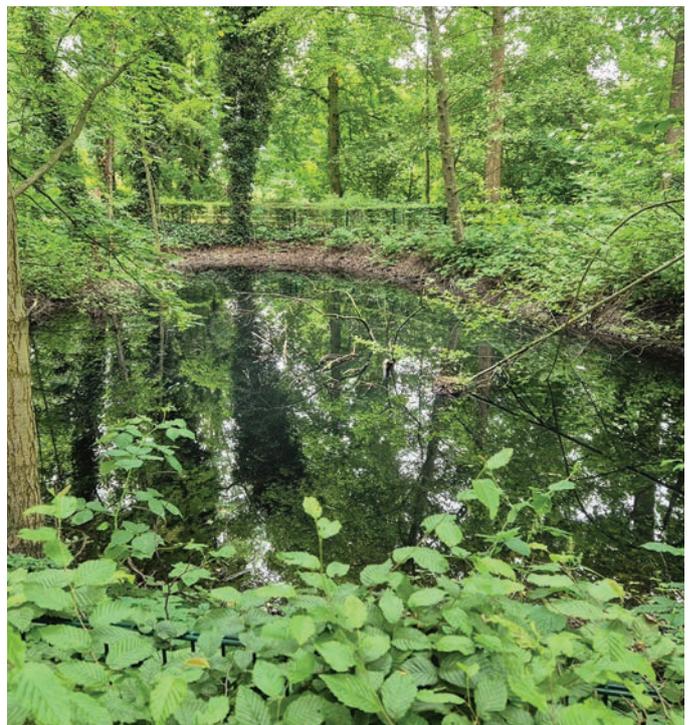
Der „Niätenkolk“ ist heute eine kleine naturbelassene Teichanlage in dem parkähnlich angelegten Waldareal „Telgenbusch“ am Mühlenweg. Am Teich befindet sich eine Stele mit dem vollständigen Sagentext, der

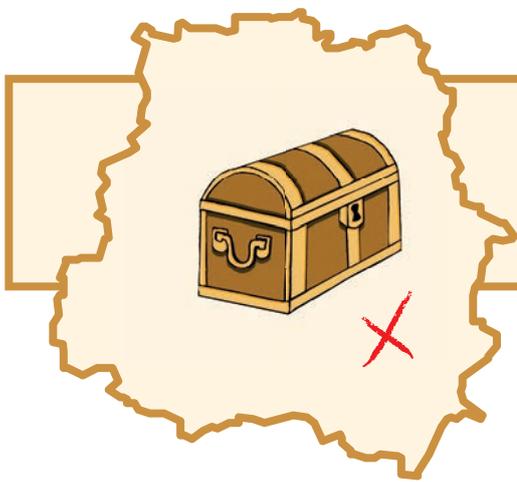
Ihnen Aufschluss über die gesuchte Antwort gibt.

Nur wenige Schritte vom Teich entfernt fließt die BEVER und von der Brücke über den Fluss hat man einen schönen Blick auf „Kock's Mühle“, eine ehemalige Wassermühle, die noch bis in die 1960er Jahre in Betrieb war. Wer mag, kann von der Brücke aus auf dem Wanderweg „Wasseroute Beveraue“ bis in den Loburger Schlosspark wandern und auf einem Großteil der Strecke die BEVER erleben.

Frage:

An welchem Tag hat der Teufel der Sage nach die Glocke gestohlen?





SCHATZSUCHE SASSENBERG

Besuchen Sie eine der schönsten Stellen Sassenbergs und genießen Sie den Ausblick vom Piratenschiff und die vielfältige Gastronomie am wunderschönen Feldmarksee!

Das Erholungsgebiet Feldmark ist Teil des Erholungsschwerpunktes im Raum Sassenberg. Es befindet sich nordöstlich von Sassenberg und hat eine Größe von insgesamt 114 ha. Im Zentrum des Erholungsgebietes liegt der Feldmarksee. Er hat eine Wasserfläche von rund 13 ha und verfügt außerdem über eine Vogelschutzinsel. Das Erholungsgebiet ist ein lohnendes Ausflugsziel für Familien, Gruppen oder Einzelpersonen. Je nach persönlicher Neigung können Sie hier erholsame wie auch sportlich-aktive Stunden in einer intakten Umwelt verbringen – wie z. B. Radfahren, spazieren gehen, Angeln, Tretboot

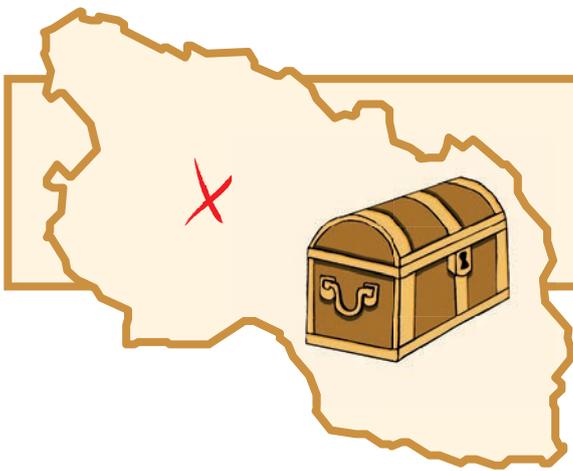
oder Segelboot fahren, Schwimmen, einen Fitnessparcours nutzen oder die Kinder auf dem neu entstandenen inklusiven Piratenspielplatz toben lassen. Größere Parkplätze sind an den Hauptzufahrtswegen vorhanden.

Frage:

Beim Parken auf dem Parkplatz Heidestraße fährt man direkt auf ein großes Hinweisschild der Tourismusgemeinschaft Sassenberg-Füchtorf e.V. sowie der Stadt Sassenberg zu. Dort sind die wichtigsten Punkte und Anlaufstellen vermerkt. Welche zwei Radrouten (eine davon trägt mittlerweile eine andere Bezeichnung) werden auf diesem Schild genannt, die direkt am Feldmarksee entlangführen?



SCHATZSUCHE SENDENHORST



Die diesjährige Schatzsuche führt uns in den Ortsteil Albersloh an die Werse. Dort finden die Schatzsucherinnen und Schatzsucher den historischen Waschsteg unterhalb der Wersebrücke. Der „Historische Waschplatz an der Werse“ erinnert an die Waschstege entlang des Ufers und ist ein gutes Beispiel für das Leben der Menschen am Fluss in früheren Zeiten. Die Frauen von Albersloh zogen hierher ihre Bollerwagen, gefüllt mit nasser und seifiger Wäsche, um diese im Wasser der Werse auszuspülen. Die Frauen knieten sich in hölzerne Kisten, die sogenannten Waschkästen. Diese waren zu einer Seite offen, rechts und links geschwungene Seitenwände und vorne ein hohes Brett. So schützten sie sich davor ins Wasser zu fallen. Montags war der so-

nannte Washtag – „maondaggs war waskdaggs“. Die Waschstege wurden bis nach dem Zweiten Weltkrieg genutzt. Der Albersloher Heimatverein wollte diesen historischen Ort erhalten, um an frühere Zeiten zu erinnern. Im Jahr 2015 wurde der alte Waschsteg an der Werse schließlich abgerissen. Mit einer im Flussbett befestigten Stahlträgerkonstruktion wurde der Waschsteg rekonstruiert. Die hässlichen Betonwände im Uferbereich wurden gesäubert, damit sie anschließend zum künstlerischen Objekt werden konnten.

Frage:

Wie viele Bretter wurden auf der Stahlträgerkonstruktion befestigt und bilden den Waschsteg?





SCHATZSUCHE TELGTE

Der Emsauenpark ist nur wenige Gehminuten von der Telgter Altstadt entfernt und beginnt direkt hinter dem Rathaus des Wallfahrtsortes. Mitte der 1980er Jahre wurden die Flächen, die ehemals landwirtschaftlich genutzt wurden, in die ursprüngliche Auenlandschaft zurückverwandelt. Wenn die Ems über das Ufer tritt, hat sie hier ausreichend Flächen, um sich auszubreiten. Drei Hochwasserstelen verdeutlichen dieses sehr anschaulich.

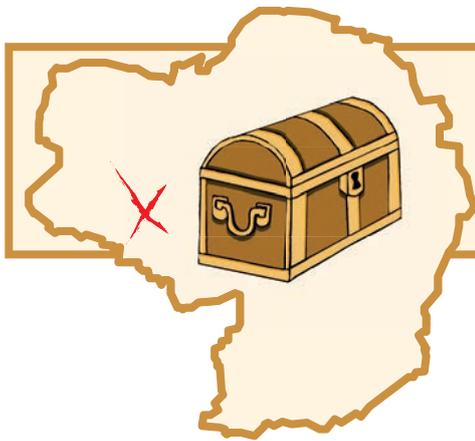
Startpunkt für die Schatzsuche ist das Rathaus von Telgte. Hier folgen Sie den roten

Radwegweisern an der Ems entlang bis zur zweiten Fußgängerbrücke. Hier queren Sie die Ems und nach einigen Metern sehen Sie auf der linken Seite des Weges die drei Holzpfähle. Ihre jeweiligen Bemalungen mit blauer Farbe kennzeichnen den Hochwasserstand aus verschiedenen Jahren.

Frage:

Die Hochwasserstände aus welchen Jahren werden dort angezeigt?





SCHATZSUCHE WADERSLOH

Die Schatzsuche in Wadersloh führt in den Ortsteil Liesborn, genauer an den Biesterbach im Klostergarten. Bei einem Spaziergang durch Liesborn oder das Liesborner Holz gelangen Sie ganz einfach an den Biesterbach. Viele Ortsansässige kennen Liesborn auch unter dem Namen „Liesedorf“, denn hier fließen der Rottbach und der Biesterbach zusammen und werden zur Liese. Die Liese mündet zwischen Liesborn und Bad Waldliesborn in die Glenne. Insgesamt ist der Fluss 18 km lang. Der Biesterbach fließt in der Nähe des Museums Abtei Liesborn. Dieses ist von dort aus ebenfalls fußläufig zu erreichen. Nicht umsonst wird das beschriebene Areal Klostergarten genannt. Bevor man sei-

nen Weg aber Richtung Liesborner Holz oder dem Museum Abtei Liesborn vorsetzt, lohnt sich eine Rast am „Klosterteich“. Das Biotop dient dem Naturschutz und hat eine eigenständige Fauna und Flora. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein. Wussten Sie, dass man diesen Standpunkt auch als Start für den Weg über den Kunstwerkepfad nutzen kann? Am Biotop befindet sich beispielsweise das „Steintor“ von Friedrich Leonhard Vossel. Im Biesterbach selbst befindet sich auch ein Kunstwerk, das an die Klostergeschichte erinnern soll.

Frage:

Wie heißt das Kunstwerk im Biesterbach?





SCHATZSUCHE WARENDORF

Die Auen an der Ems wurden im 19. Jahrhundert hauptsächlich als Ackerland genutzt. Für die Landwirte stellten allerdings die häufigen Überschwemmungen ein Problem dar. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde die Ems deshalb in den 1930er und 1950er Jahren begradigt und das Flussbett bekam befestigte Uferböschungen. Diese Maßnahmen führten zu einem erheblichen Rückgang der Struktur- und Artenvielfalt, einer Erhöhung der Fließgeschwindigkeit und zu einer Senkung des Grundwasserspiegels. In den 1980er Jahren begann dann ein Umdenken und Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes traten in den Vordergrund. Dazu wurde das Ems-Auen-Schutz-Konzept erarbeitet. 2009 begannen die Maßnahmen im Ortsteil Eien: Die befestigten Böschungen wurden zurückgebaut, Altarme und Stillgewässer angelegt. Eine naturnahe Gewässerstruktur, die Erhöhung des Lebensraums für Pflanzen und Tiere, eine Optimierung der ökologischen Vielfalt, die Bildung naturnaher Auenwälder und eine Förderung des typischen Auen-Grünlands waren das Ergebnis. Heutzutage gibt es hier eine reiche Artenvielfalt von Flora und Fauna. Für Amphibien, Vögel, Insekten und Pflanzen hat sich ein neuer Lebensraum entwickelt.

Frage:

Gehen Sie ab der Beschilderung der Renaturierungsmaßnahmen (Parkplatz) am Ufer der Ems an der Kanu-Einstiegsstelle vorbei. Hier steht ein Insektenhotel. Wie heißt es?





SCHATZSUCHE IM KREIS WARENDORF

HIER BITTE DIE LÖSUNGEN EINTRAGEN

1. Ahlen _____
2. Beckum _____
3. Beelen _____
4. Drensteinfurt _____
5. Ennigerloh _____
6. Everswinkel _____
7. Oelde _____
8. Ostbevern _____
9. Sassenberg _____
10. Sendenhorst _____
11. Telgte _____
12. Wadersloh _____
13. Warendorf _____

Empfänger

Kreis Warendorf
Der Landrat
Pressestelle
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

Absender



Die Lösungen der Schatzsuche sowie Ihre persönlichen Daten zur Teilnahme am Gewinnspiel können Sie auch ganz einfach im Onlineformular auf www.waf.de/schatzsuche eintragen und abschicken.

Einsendeschluss: 23.08.2024